

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 4

Rubrik: Jungwehr = Cours militaires préparatoires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einem 60jährigen zum Geburtstag.

Sonntag, 18. Oktober, feierte *Feldw. Thomas Brändle*, Ehrenzentralpräsident des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, in seinem trauten Heim in St. Gallen in aller Stille und Einfachheit seinen 60. Geburtstag. Groß war die Zahl derjenigen, die dem Gefeierten ihre Wünsche darbrachten. Auch der Zentralvorstand unseres Verbandes hat es sich nicht nehmen lassen, seinen Gefühlen mit einem Blumenstrauß und einem schriftlichen Glückwunsch Ausdruck zu geben.

Der Name Thomas Brändle wird im Geschichtsbuch des Schweiz. Unteroffiziersverbandes für alle Zeiten mit goldenen Lettern eingetragen bleiben. Er bekleidete erstmals die Würde eines Zentralpräsidenten von 1908 bis 1911. Damals wurde der Zentralvorstand noch nach dem Vorortssystem gewählt und es war Thomas Brändle beschieden, mit sechs seiner besten und wägststen St. Galler Kameraden den Verband der Höhe entgegenzuführen, die er dann später während der weiteren Wirksamkeit Brändles als Zentralpräsident von 1917 bis 1923 erreicht hat. Diese sieben St. Galler, ein « Fähnlein der sieben Aufrechten » im wahrsten Sinne des Wortes, die vor mehr als 20 Jahren in Treue zusammenstanden und für unsere Sache Vorbildliches leisteten, erfreuen sich noch heute alle guter Gesundheit. Ihnen gilt unser aufrichtiger Kameradengruß und unser Händedruck.

Die Führung des Verbandes fiel für Freund Thomas Brändle in eine überaus schwierige Zeit, in die Kriegsjahre und die unmittelbar nachfolgenden. Die Begeisterung für außerdienstliche Betätigung war durch die langen Jahre des aktiven Dienstes auf ein Minimum gesunken und wirtschaftliche Nöte taten das ihrige, um auch Zuverlässige an der Ausführung ihrer Absichten zu hindern. Da brauchte es eine starke Hand, einen klaren Kopf und einen umsichtigen Organisator, um durch diese schweren und trüben Zeiten hindurch das Unteroffizierskorps zusammenzuhalten. Thomas Brändle hat es fertig gebracht. Ja, er hat diese Zeiten beschränkter Betätigung ausgenützt, um den Verband im Innern durch Schaffung einer Reihe von vorzüglichen organisatorischen und von Arbeitsreglementen zu kräftigen. Auf diesen sichern und verlässlichen Grundlagen konnten seine Nachfolger weiterbauen, nachdem Mentalität und wirtschaftliche Lage sich gebessert hatten. Er begeisterte seine Unteroffiziere auch zu neuer Arbeit durch die Aufnahme des bewaffneten Vorunterrichtes unter dem heute so populären Namen « Jungwehr » ins Arbeitsprogramm, und die Grundlagen, die er für diesen Arbeitszweig schuf, sind bis heute vorbildlich geblieben.

Glänzende Föhreigenschaften, gepaart mit einer bewundernswürdigen, nie erlahmenden Schaffenskraft und eiserner Gesundheit vereinigten sich auf Thomas Brändle. Den ältern Kameraden unter uns werden die von ihm schlagfertig und umsichtig geleiteten Delegiertenversammlungen unauslöschlich in die Erinnerung eingegraben bleiben.

Dieser hochverdiente *Führer* unserer Sache hat in der Verbandsleitung nicht lauter eitel Freude erlebt. Gewisse Vorkommnisse an der Delegiertenversammlung 1921 in Montreux und jahrelange bittere Auseinandersetzungen mit unserer damaligen größten Sektion wären geeignet gewesen, ihm die Lust an der Leitung der Verbandsgeschäfte gründlich zu nehmen. Als rechter Soldat aber hat er sich auch durch diese Vorkommnisse nicht verdrießen lassen. Zuversichtlich an den endlichen Erfolg glaubend, hat er durchgesetzt, was er für nützlich hielt und damit der Armee unschätzbare Dienste ge-

leistet. Der Verband hat das bedeutungsvolle Wirken seines Führers durch die Verleihung des Ehrenpräsidiums anerkannt und damit versucht, einigermaßen gutzumachen, was das unverständliche Verhalten einiger Wirrköpfe vorher gesündigt hatte.

Uns an die hohen Leistungen dieses wackeren Eidgenossen und vorbildlichen Soldaten zu erinnern in dem Augenblick, wo er ins 60. Altersjahr eintritt, ist uns Herzensbedürfnis. Wir wünschen unserm lieben Freunde Thomas Brändle noch recht viele Jahre ungestörter Gesundheit und voller geistiger und körperlicher Frische. Wenn er auch im Leben unseres Verbandes nach außen nicht mehr in Erscheinung tritt, so wissen wir doch, wie sehr er an der Entwicklung desselben stets regen Anteil nimmt und mitlebt. Thomas Brändle wird jedem gegenwärtigen und künftigen Führer des Schweiz. Unteroffiziersverbandes als Vorbild dienen. Als Geburtstags-geschenk aber bringen wir ihm das Versprechen dar, uns allezeit zu bestreben, in seinem Sinn und Geist für das schweizerische Unteroffizierskorps zu wirken. M.



Section de Genève.

C'est par suite de l'indisponibilité de son personnel instructeur que ce cours dut être retardé de quelques mois, mais actuellement il est en pleine activité depuis le 12 septembre et se terminera le 22 novembre par la traditionnelle grande course.

Etant donné l'époque avancée, nous sommes très heureux d'avoir enregistré tout de même l'inscription d'une soixantaine de jeunes-gens qui, divisés en quatre groupes, soit la Ville, Vernier, Meinier et Satigny, sont placés sous les ordres de trois officiers et quatre sous-officiers.

Le programme prévoit comme d'habitude l'instruction de la gymnastique et du tir, avec préparation militaire théorique et pratique.

Les exercices de tir à balles auront lieu au stand de Veyrier et donneront ainsi l'occasion à la section d'opérer quelques sorties dans la campagne genevoise.

Deux causeries ont été prévues également, l'une donnée, si possible avec projections lumineuses et film, sur l'aviation, par le 1^{er} lieutenant Jenny, officier aviateur, et l'autre sur l'Armée, par le capitaine d'infanterie Roussy. Nul doute que ces exposés ne soient suivis avec intérêt par nos jeunes élèves et qu'ils n'en tirent un utile enseignement pour l'avenir.

Enfin pour terminer, ajoutons que la grande course s'effectuera au Chamossaire, sommité des préalpes vaudoises, avec cantonnement pour la nuit à la Baraque militaire de Bretaye.

Espérons que le temps sera propice malgré l'hiver tout proche et que la neige, si elle est déjà apparue, ne viendra pas interdire la descente sur Aigle par le sentier dégringolant les pentes rapides du flanc nord-ouest du Chamossaire.

En ce qui concerne la marche du cours, il semble que l'instruction soit activement et judicieusement poussée, acceptons-en l'augure et formons le vœu que le travail accompli profite pleinement aux jeunes-gens qui, en participant de leur plein gré à cette préparation militaire non obligatoire, nous fournissent la preuve qu'ils ont compris ce que la Patrie attend d'eux.

Ausmarsch des Jungwehrcircles St. Gallen nach der Festung Luziensteig, am 12./13. Sept.

(Korr.) Bei stattlicher Beteiligung von rund 150 Mann führten Samstagnachmittag und Sonntag, den 12./13. September, die Jungwehrsektionen St. Gallen C, O und W, St. Georgen, Verkehrsschule sowie Mörschwil und Bühler ihren gemeinsamen *Ausmarsch* durch. Als Ziel desselben war die Festung Luziensteig ausersehen, welche die Teilnehmer am Samstagabend nach erfolgter Bahnfahrt bis Ragaz und von da durch Marsch über Maienfeld erreichten. Hier wurden die Nachtquartiere bezogen.

Die Stunden des Sonntagvormittags waren ausgefüllt durch Spiel und Turnen. Sodann war auch Gelegenheit zum Besuche des Gottesdienstes geboten.

Ein sehr gehaltvoller und interessanter Vortrag von Herrn Stadtpräsident Zindel aus Maienfeld bot lehrreiche Eindrücke über die historische und militärische Bedeutung der alten Festung Luziensteig, durch deren Anlagen ein Rundgang unternommen wurde. Der Rückmarsch führte über den aussichtsreichen Fläscherberg bis Ragaz, von wo die Heimfahrt wiederum durch die Bahn erfolgte.

Der flott organisierte Ausmarsch, an dem auch die kantonale Kursleitung vertreten war, stand unter der Führung von Herrn Lt. Scheitlin, St. Gallen.

Ein sonderbarer Unfall.

Am 11. Oktober führte der Jungwehrcreis Zürichsee r. Ufer in Küsnacht seine Schlußinspektion durch. Nach dem Abtreten standen noch einige Jünglinge der dortigen Sektion plaudernd auf der Straße beisammen. In ziemlich rascher Fahrt kamen zwei Radfahrer vorbeigefahren. Der eine derselben zog ohne jede äußere Veranlassung plötzlich eine Flobertpistole aus der Tasche und feuerte auf die Gruppe der Jungwehrleute. Einer derselben wurde vom Geschoß in ein Bein getroffen und mußte in das Spital überführt werden. — Es handelt sich bei dem Täter um einen 18jährigen Mann, der auf diese Weise wohl seinem Aerger über die Uniform Ausdruck geben wollte, nachdem er schon vorher einen Offizier angeödet hatte. Der Jüngling untersteht noch der Jugendgerichtsbarkeit, die, wie wir hoffen, geeignete Maßnahmen treffen wird, dem Revolverhelden eindringlich zu Gemüte zu führen, daß eine scharf geladene Pistole eben keine «Käpsli»-Pistole ist. Die stete Hetze einer gewissen Presse gegen alles was militärisch ist und die Förderung der unzulässigen Auffassung, daß Uniformierte bei jeder Gelegenheit beleidigt zu werden verdienen, hat zwei weitere Opfer gefordert.

M.



Von der interessanten militärischen Uebung im Raume Habsburg—Gebenstorf,

die am vergangenen Samstag von den Unteroffiziers- und den Kavallerievereinen Baden, Brugg, Lenzburg, sowie dem Pontonierverein Brugg und den Militärradfahrern der Sektion Aargau, 160 Mann stark durchgeführt worden ist, haben wohl alle Teilnehmer einen dauernden Eindruck mit nach Hause genommen; dazu hat der prachtvollste Herbsttag nicht wenig beigetragen.

Die Uebungslage war folgende: Es standen sich rote und blaue Truppen gegenüber, die ersten standen unter dem Kommando von Herrn Hptm. Wanner, Baden, und die letztern unter dem von Herrn Hptm. Kohler, Brugg. Beide Gegner setzten sich aus Infanterie, Kavallerie und Radfahrern zusammen, während der Pontonierfahrverein von Brugg, kommandiert von Oblt. Hässig, Brugg, neutral war. Die Gesamtübungsleitung hatte Herr Oberstlt. Siegrist, Brugg, inne. Die allgemeine Lage gestaltete sich so, daß angenommen wurde, es seien rote Truppen zwischen Eglisau und dem Bodensee in die Schweiz eingebrochen und hätten mit Vortruppen die Reuß zwischen Mündung und Obfelden erreicht. Blau ist vor Rot zurückgewichen und hält die Linie Kestenberg—Anglikon—Hallwiler See mit starken Kräften besetzt, während die linke Seite Habsburg—Bözberg—Rhein mit schwächeren Kräften gesichert ist. Die Brücken von Windisch und Melligen sind teilweise zerstört, die von Windisch sind noch im Besitz von Blau, während die Mellinger Brücke von Rot genommen wird. Rot baut auch Notstege über die Reuß. Für Rot war 16 Uhr auf dem Schulhausplatz in Baden Befehlsausgabe; bei Blau wurde die Befehlsausgabe 17.15 Uhr auf der Habsburg vollzogen, wohin sich auch der Berichterstatter begeben hatte. Auf der Habsburg orientierte Herr Hptm. Kohler vorerst in kurzen Zügen über den Vorpostendienst im allgemeinen und traf dann die Manöverdispositionen. Es wurden im gesamten sechs Patrouillen, bestehend aus Kavallerie und Radfahrern, ausgesandt mit der Aufgabe der Aufklärung und Sicherung im Gebiete der Reußlinie. Durch eine Blinkerstelle in Gebenstorf und der entsprechenden Stelle auf der Habsburg war das Kommando von Blau in ständigem Kontakt mit diesen

Patrouillen. Zu erwähnen ist noch der Brieftaubendienst, den Blau organisiert hatte. Mit Hilfe der Brieftauben, die von Herrn Mühletaler, Brugg, zur Verfügung gestellt worden waren, meldeten die Kommandos der Übungsleitung sämtliche Dispositionen, die sie getroffen hatten. Die gestellten Aufgaben wurden allseitig gut gelöst, besonders ausgezeichnet funktionierte der Blinkerdienst von Rot wie von Blau; speziell möchten wir noch die ausgezeichnete Arbeit der Pontoniere hervorheben. Die Uebung dauerte bis gegen 23 Uhr, worauf sich die beiden Parteien nach Brugg ins «Rote Haus» begaben, wo noch Stunden froher Kameradschaft gepflegt und die Teilnehmer vom Präsidenten des Unteroffiziersvereins Brugg, Wachtm. Stesel, begrüßt wurden. Nachtquartier wurde in der Kaserne Brugg bezogen; für dieses freundliche Entgegenkommen der Kasernenverwaltung auch hier unsern besten Dank.

Am Sonntagmorgen besprach Herr Oberstlt. Siegrist nochmals die gesamte Uebung; anschließend orientierte Herr Mühletaler in einem von großer Sachkenntnis zeugenden Referat über den Wert und die Verwendung der Brieftauben für den Nachrichtendienst. Das vorgesehene Scharfschießen konnte infolge des dichten Nebels nicht durchgeführt werden.

Die Uebung hat wieder aufs neue bewiesen, was für ein gesunder Geist unsere Unteroffiziere beherrscht und wie sehr bei ihnen die Kameradschaft gepflegt wird.



Unteroffiziersverein Thun und Umgebung.

Sonntag den 13. September fanden im Zollhaus die Eidg. Wettkämpfe statt.

Nachstehend lassen wir die besten Einzelresultate folgen: a) *Gewehr*: Rüfenacht E., Debruin W., Keller Fr., 57 P.; v. Gunten E., 55 P.; Heiniger Franz, Freudiger Hs., Hottinger W., Rolli W., Suter Oskar, Tschan Chr., Grünig E. jun., 54 P.; Bachmann Karl, Schluemp E., 53 P.; Bütikofer E., Teuchgraber E., 51 P.; Kunz Hans, Hänny Willy, Gaudin Fr., Weber Hs., Wenger Vikt., 50 P. b) *Pistole*: Zbinden Ernst, Josi Herm., 141 P.; Suter Oskar, 139 P.; Baumgartner E., Weber Hs., 138 P.; Kunz Hs., Rüfenacht E., 137 P.; Hiltbold Fr., 136 P.; Teuchgraber E., 132 P.; Nicollier Franz, 131 P.; Gaudin Fritz, 130 P. c) *Handgranatenwerfen*: Trachsel Gottfr., 52,6 P.; Zysset W., 48,7 P.; Tröhler Fr., 47,6 P.; v. Gunten E., 45,9 P.; Josi Herm., 45,2 P.; Hänny Willy, 44,6 P.; Hiltbold Fritz, 42,8 P.; Wenger Viktor, 42,5 P.; Mettler Ad., 42,1 P.; Graf Hans, Niederhauser E., 41,2 P.; Bieri Herm., 41 P.; Mettler Jb., 40,7 P.; Schneiter Gottfr., 40,6 P.; Mettler Ernst, 40,5 P. Sektionsdurchschnitt: *Gewehr*: 54,289 P. *Pistole*: 135,160 P. *Handgranatenwerfen*: 45,689 P.

Als Experten amtierten in verdankenswerter Weise die Herren Oblt. Huwyl Ed. für *Gewehr*- und *Pistolenschießen* und Lt. Gerber E. für *Handgranatenwerfen*.

Leider haben einige Kameraden unserm Aufgebot nicht Folge geleistet, obschon diese kurze Inanspruchnahme das Minimum ist, das man von einem Mitglied verlangen kann.

Unteroffiziersverein des Kantons Glarus.

Sonntag den 13. September d. J. führte unser Verein im Rahmen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in der neuen Schießanlage den *Gewehr*- und *Pistolenschießkampf* durch. Die Beteiligung an allen drei Disziplinen darf als recht gut bezeichnet werden. Als Experte des Z.-V. amtierte in allen drei Wettkämpfen das frühere Vorstandsmitglied Gefr. Reust Fritz.

Am *Gewehrkampf* beteiligten sich 65, am *Pistolenschießkampf* 42 Kameraden. Ohne besondere Anmeldung, was doch der militärischen Höflichkeit entspräche, beteiligte sich am *Wettkampf* ein außerordentlich starker Klöntalerwind, welcher, gegenüber den letztjährigen Sektionsresultaten, wohl einige der verlorengegangenen Punkte auf dem Gewissen hat. Hoffentlich hat er dieselben einer Nachbarsektion zugeweht, worüber uns alsdann die endgültige Rangliste Aufklärung verschaffen wird.

Gewehr: Sektionsresultat bei 21 Pflichtresultaten 51,9 Punkte. *Pistole*: Sektionsresultat bei 20 Pflichtresultaten 135,84 Punkte.

Als beste *Einzelresultate* seien erwähnt: *Gewehr*: Lt. Becker Jacques, 56 P.; Feldw. Schneider Robert, Korp. Heer Jacques, 54 P.; Oblt. Bäschlin Jacques, Wachtm. Dürst Jakob, Wachtm. Häuptli Hans, 53 P.; Gefr. Münch Karl, Korp. Hösli Alfred, 52 P.; Korp. Röschmann Niklaus, 50 P. *Pistole*: Feldw.